



**Sozialbetriebe
Christuszentrum**
wohnen arbeiten begegnen

Jahresbericht 2022

und Ausblick 2023





Unser Personal an der Retraite 2023

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsleitung	5
Wohnen	7
Tagesstätte	8
Integration	9
Arbeit	10
Personal	11
Kennzahlen	12
Spenden	13
Jahresrechnung	14

Impressum
 Auflage 1500 Ex. | Layout T. Guyer | Lektorat R. Zimmerli und O. Ulmi
 Druck Ledergerber Printmedienpartner www.druckhaus.ch | Bilder: ©Christuszentrum

Das Christuszentrum wurde 1972 von Pfarrer Ernst Sieber als Verein Christuszentrum der Zürcher Jugend gegründet. Sein Ziel war es, den aufkommenden Jugendproblemen und der gesellschaftlichen Not in der Stadt Zürich entgegenzuwirken. Junge Menschen mit sozialen Problemen sollten einen Zufluchtsort erhalten, wo sie mit Gottes Hilfe zu innerer und äusserer Stabilität finden konnten. Aus dem Unterschlupf der siebziger Jahre wurde im Verlauf der letzten 50 Jahre eine anerkannte Institution mit verschiedenen Wohneinheiten, Arbeitsplätzen und Ausbildungsangeboten.

Entwicklungsgeschichte

- 1972 Vereinsgründung durch Pfr. Sieber an der Flurstrasse 90
Aufbau einer Wohnbaubaracke
- 1984 Ersatz der Wohnbaubaracke nach Brand
- 1985 Neuanfang mit Spezialisierung im Bereich psychisch kranker Menschen
Aufbau einer Siebdruckerei
- 1987 Aufbau des Elektrobereichs
- 1991 Betreutes Wohnen Loogarten 1
- 1996 Erweiterung der Werkstätten mit Hausunterhalt und Garten
- 1997 Betreutes Wohnen Loogarten 2
- 1998 Zentralisierung der Werkstätten an der Dachslernstrasse 63 / 67 und Erweiterung mit Büro und Personalkantine
- 1999 Aufbau einer zentralen Verwaltung und Administration
- 2001 Aufbau der Konditorei
- 2002 Umzug der Therapeutischen WG nach Zwischenbächen 26
Aufbau Begleitetes Wohnen Flurstrasse 90 und Begleitetes Einzelwohnen
- 2003 Umzug der Abteilung Gartenunterhalt an die Flurstrasse 90
- 2006 Erweiterung und Verselbständigung von Küche, Cafeteria und Konditorei
- 2007 Erwerb Mehrfamilienhaus Stampfenbrunnenstrasse 18
- 2009 Erweiterung und Zusammenführung des Bürobereichs an der Dachslernstrasse 67
Eröffnung des Bereichs Integration an der Girhaldenstrasse 22
- 2010 Aufbau des Unterstützenden Wohnens an der Flurstrasse 90
Schliessung des Fachbereichs Konditorei
- 2011 Umzug des Fachbereichs Reinigung an die Stampfenbrunnenstrasse 18
- 2012 Übernahme Druckerei Wirth Print
Eröffnung Bistro ufem Chilehügel
- 2013 Erwerb EFH Dachslernstrasse 75, Erweiterung Betreutes Wohnen Loogarten
- 2015 Schliessung des Fachbereichs Wirth Print
Hauswartung und Reinigung als eigenständige Fachbereiche
- 2017 CZ Versand wird zu CZ Werkraum
- 2018 Erwerb und Umbau Haus Eigenheimstrasse 3
- 2019 Bezug Neubau Zwischenbächen und Eigenheimstrasse
- 2021 Bezug Wohnhaus Dachslernstrasse 71
Start CZ Allroundservice (Zusammenlegung Hauswartung und Reinigung)
Bezug Rautistrasse 75 durch CZ Werkraum, CZ Allroundservice, Integration + Sozialdienst
- 2022 Bezug Aligro in Schlieren mit CZ Gastro und CZ Gartenbau

*«Was ich öi im Tunkle
säge, säged daas im
Liecht, und was öi is
Oor gflüschteret wiirt,
verchündet daas uf
de Tächer.»*

– Matthäus 10, 27 nach Emil Weber

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser des Jahresberichtes

Vor 50 Jahren musste wohl Pfarrer Ernst Sieber «im Dunkeln etwas gehört haben, das ihm ins Ohr geflüstert wurde». Es bewegte ihn so, dass er zusammen mit Mitstreitern und Mitstreiterinnen den «Verein Christuszentrum der Zürcher Jugend» gründete. Es wollte eine Antwort sein auf die damaligen Jugendunruhen und der gesellschaftlichen Not in der Stadt Zürich entgegenwirken.

Bescheiden fing alles mit einem alten Schuppen an der Flurstrasse an. Da sollte jungen Menschen mit sozialen Problemen ein Zufluchtsort geboten werden, wo sie mit Gottes Hilfe zu innerer und äusserer Stabilität finden konnten. Seither gehören die christlichen Grundwerte zur Christuszentrum-Kultur einfach dazu.

Im Sommer feierten wir 50 Jahre Christuszentrum. Sowohl im Festakt am Freitagabend als auch im Festgottesdienst am Sonntagmorgen und im anschliessenden Zusammensein mit Essen, Austausch und Spielen rund um die grosse Kirche Zürich Altstetten erinnerten wir uns und waren dankbar für die Geschichte des Christuszentrums. Da wurde es «vo de Tächer verchündet.»

Aus dem Jugendprojekt ist im Laufe der Jahre ein Sozialbetrieb geworden. Menschen mit psychischen, physischen und kognitiven Beeinträchtigungen finden bei uns Wohn-, Arbeits-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Sie alle sollen sich wertgeschätzt und zugehörig fühlen sowie einen würdigen Platz in der Gesellschaft einnehmen.

Im vergangenen Jahr konnten wir nicht nur die grosszügigen neuen Räume für den Gartenbau und den Gastrobereich einrichten und beziehen, sondern auch eine erfreuliche und zukunftsweisende Zusammenarbeit mit der Firma Aligro beginnen.

Ab Januar 2024 stellt der Kanton Zürich in Bezug auf die sozialen Institutionen kontinuierlich auf die Subjektfinanzierung um. Es gilt auch für uns umzudenken. Neu werden die Interessierten aus den sozialen Angeboten für Wohnen und Arbeiten auswählen und sich für Dienstleistungen entscheiden. Die Vorbereitungen auf die Umstellung sind in vollem Gange.

Den Menschen, die bei uns wohnen und arbeiten, danken wir fürs Vertrauen und für das Miteinander. Dem Personal danken wir für sein herzhaftes Engagement. Dem Geschäftsführer Roberto Battistini und der Geschäftsleitung sagen wir danke für die gute Arbeit. Und den Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und natürlich allen Vereinsmitgliedern danken wir herzlich für das Mittragen mit Spenden und im Gebet.

Pfr. Dr. Theddy Probst
Präsident Christuszentrum



Gesamtleiterbericht

Es ist wie Weihnachten und Ostern zugleich

Diese Redewendung trifft 2022 wortwörtlich auf die Sozialbetriebe Christuszentrum zu. Kurz vor Weihnachten 2021 waren die neuen und modernen **Räumlichkeiten an der Rautistrasse** bereit für den Einzug von CZ Werkraum, CZ Allroundservice und das Team von CZ Integration und Sozialdienst. Ein Meilenstein in der Geschichte unserer Institution.

Im Frühjahr 2022, kurz vor Ostern, durften wir den Vertrag für die neuen Arbeitsräume für unser CZ Gastro und CZ Gartenbau unterschreiben. Der Zeitdruck war enorm. Doch pünktlich vor dem Rückbau der alten Liegenschaft wurden die neue Gastroküche, die Kühlräume, die Aussenlager für den Gartenbau, die Sanitär- und Aufenthaltsräume sowie die Büros aufgebaut und fertiggestellt. Das war notwendig, weil die bestehenden Gebäude, in denen wir untergebracht waren, den Neubauten weichen mussten. Für alle Beteiligten und unseren Projektleiter Ueli Lüthi eine enorm herausfordernde Zeit, auf die wir heute dankbar zurückblicken dürfen.

Weitere positive Nachrichten im vergangenen Jahr: Wir konnten unsere Integrationsplätze für den ersten Arbeitsmarkt ausbauen. Die Belegung unserer Wohnplätze hat sich stabil weiterentwickelt, die Arbeitsbereiche konnten sich nach dem Umzug gut integrieren. Wir dürfen insgesamt auf ein gutes Ergebnis zurückblicken.

Zudem, was für ein Höhepunkt – unser 50-jähriges Jubiläum. Wir feierten gemeinsam mit vielen Gästen, Freunden und all unseren Menschen, die im Christuszentrum wohnen und arbeiten. Für uns war das vergangene Jahr eine anstrengende, spannende, aber vor allem eine gesegnete Zeit.

Weiter und weiter geht meine Reise als Geschäftsführer. Denn auch in diesem Jahr erwarten uns grosse Aufgaben. Wir investieren weiter in die Zukunft der Sozialbetriebe Christuszentrum.

Unser **Wohnhaus an der Stampfenbrunnstrasse** wird saniert und mit neuen Küchen und Bädern verschönert. Das Wohnbauprojekt Loogarten geht in eine entscheidende Phase über. Wir bauen laufend unsere Angebote aus. Dafür benötigen wir zusätzliche Fachkräfte, die an unserer Vision mitarbeiten möchten. Damit tragen sie das Erbe von Pfarrer Ernst Sieber, dem Gründer des Christuszentrums, weiter.

Ich schaue zuversichtlich in unsere Zukunft und bin dankbar, mit so engagiertem und professionellem Personal zusammenarbeiten zu dürfen. Das ist die tragkräftige Basis, um die uns anvertrauten Menschen mit Empathie und grossem Einsatz zu begleiten.

– Roberto Battistini
Geschäftsführer



Die Geschäftsleitung: v.l.n.r. Reto Zimmerli, Alex Preiss, Regula Lüthi, Roberto Battistini, Matthias Roth

Projektleiterbericht

Einen kühlen Kopf bewahren

Wir hören in den Medien, dass in der Ukraine punktuell der Strom ausfällt. Welche Folgen das hat, können wir uns kaum vorstellen. Heizungen schalten sich aus, es ist dunkel, und die Esswaren in den Gefriertruhen verderben. Bei uns in der Schweiz haben wir in Bezug auf die Energieknappheit im Herbst gehört, dass möglicherweise der Strom stundenweise abgeschaltet werden müsse.

Eigene Notstromversorgung dank Aligro
Der **Grossverteiler Aligro** in Schlieren, wo wir neu unsere Küche integriert haben und auch der Gartenbau stationiert ist, hat für allfällige Stromausfälle eine eigene Notstromversorgung. CZ Gastro benötigt als Grossküche eigene Gefrier- und Kühlzellen mit grossen Kapazitäten. Damit wir nicht selber Aggregate mit Überwachungen auf dem Dach aufbauen mussten, konnten wir uns an die Gesamtkälteanlage von Aligro anschliessen. Das ist eine sensationelle Lösung. Im Falle eines längeren Wegfalles der Netzspannung werden unsere Zellen dank der Notstromanlage weiterhin mit Kälte versorgt. Bei uns bleiben die Kühlzellen also kalt, auch wenn der Strom ausfällt.

Soli deo gloria

Ja, tatsächlich. Denn als wir die Kündigung für die Mietflächen an der Dachslernstrasse in Zürich erhalten haben (dort waren unsere Arbeitsbereiche untergebracht), war das für uns ein grosser Dämpfer. Der Stecker war emotional kurzfristig gezogen. Arbeitsabläufe waren eingespielt, der Standort lag für alle Wohnbereiche zu Fuss erreichbar, die Investitionen waren zu einem grossen Teil abgeschlossen und wir waren im Quartier integriert. Nach einer herausfordernden Umbauzeit während des Sommers 2022 haben wir nun an der Bernerstrasse in Schlieren eine wesentlich bessere Infrastruktur als die alte: mit grosszügigen und hellen Räumen – und wenn der Strom ausfällt, dann kriegen wir keine roten Köpfe mehr, denn unsere Köpfe und die Kühlzellen bleiben kühl.

– Ueli Lüthi
Projektleiter Bauten

Projektleiterbericht

50 Jahre Christuszentrum

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahrs blicken wir auf ein gelungenes Fest zurück, ergänzt durch periodische Aktivitäten im Laufe des ganzen Jahres. Fazit: Einblick in unser Wirken, Begegnung, Motivation, Spass, menschliche Bindungen, Freude und Zuversicht für die Zukunft. Erfreuliche Rückmeldungen vieler Beteiligten bestätigen uns das.

Ein Highlight war der «Nachmittag der offenen Türen» in unseren Fachbetrieben an der Rautistrasse mit dem Special Event für geladene Gäste und den Ansprachen von Regierungsrat Mario Fehr und Alt-Stadträtin Monika Stocker.

Dann das sonnige Jubiläumsfest auf dem Kirchenplatz von Altstetten, nach dem besonderen Gottesdienst und einem berührenden Podiumsgespräch mit ehemaligen und aktiven CZ'lern in der Kirche.

Verteilt übers ganze Jahr visualisierten coole **Videoclips die Geschichte** unserer Institution und die einzelnen Bereiche der Sozialbetriebe. Wenn Sie sich das noch einmal vor Augen führen möchten, dann empfehle ich Ihnen den QR-Code im nebenstehenden Bericht des Geschäftsführers und unter «Aktuelles» auf unserer Homepage www.christuszentrum.ch.

Aufschlussreich und inspirierend auch unser Jubiläumskalender mit schönen und kreativen Beiträgen unserer Mitarbeitenden der Tagesstätten im CZ Kreativatelier.

Wir sind sehr dankbar für die erfahrene Zuwendung von vielen Menschen, welche unsere Sozialbetriebe in all den Zeiten unterstützt haben. Und für alle, die mit uns gefeiert haben.

– Reto Zimmerli
Projektleiter Jubiläumsjahr



Regierungsrat Mario Fehr unter den Jubiläumsgästen



Bereichsleiterbericht Wohnen

Ist für mich eine weniger begleitete Wohnform unterstützend genug?

Mit dieser Fragestellung sind wir im teilbegleiteten Wohnen und in der ambulanten Wohnbegleitung immer wieder herausgefordert. Auf der einen Seite geniessen die Bewohnenden in weniger begleiteten Wohnsettings eine höhere Freiheit. Sie können selber entscheiden, wann sie kochen und was sie essen und ob sie weiterhin das Mittagessen in den von den Sozialbetrieben Christuszentrum angebotenen Kantinen einnehmen wollen.

Mehr Privatsphäre, mehr Eigenverantwortung
Grundsätzlich sind die Bewohnenden verantwortlich dafür, Lebensmittel einzukaufen und sich selber zu versorgen. Auch schätzen sie die höhere Privatsphäre. Sie können sich zurückziehen und alleine sein, wenn sie dies wünschen. Dabei müssen sie das Alleinsein jedoch auch aushalten, wenn sie sich einsam fühlen und in einer Krise stecken. Auch sind sie stärker gefordert, Beziehungen untereinander oder zu anderen Menschen aktiv zu suchen.

Viel Raum für Weiterentwicklung

Aus Erfahrung wissen wir, dass die Bewohnenden diese tendenziell selbstbestimmte Wohnform als stärkend erleben. Sie bietet ihnen mehr Freiheit, Ruhe, Selbstbestimmung und Raum, um sich selber weiterzuentwickeln. Dies erfordert jedoch vom Team eine hohe Flexibilität in der Begleitung, welche trotz allem regelmässig und individuell unterschiedlich sein darf. Daneben muss die Sicherheit gewährt bleiben, dass bei Krisen oder Fragen jemand vom Begleitungsteam erreichbar ist. Weiter braucht es niederschwellige Angebote, wo Gemeinschaft bei Bedarf doch möglich ist (z.B. gemeinsames Essen oder Unternehmungen). Dies ist im nahegelegenen «Betreuten Wohnen Loogarten» möglich, wo sie willkommen sind. Und natürlich auch in den anderen Wohnbereichen.

– Regula Lüthi
Co-Bereichsleiterin
Wohnen und Tagesstätten



Singgruppe im Wohnhaus Zwischenbächen

Ich habe den Aschenbecher geleert

Immer, wenn sie mich sieht, sagt sie das. Manchmal gebe ich eine kurze Antwort, manchmal brumme ich eher «in den Bart», manchmal ärgere ich mich, weil sie mich abrupt aus den Gedanken reisst ... Und hin und wieder gebe ich gar keine Antwort.

Was soll das?

Ist es eine Floskel, die sie so einfach daherredet, um mich zu beruhigen, dass sie ihr Ämtli gemacht hat? Überlegt sie eigentlich etwas dabei? Ich weiss es nicht. Vielleicht sollte ich einmal nachfragen: «Was willst du mir damit sagen?» Ist es sogar ein Gesprächsangebot? Ist es viel tiefer gemeint und eben nicht nur eine Floskel?

Deshalb nachfragen

Ich nehme mir vor, ihr das nächste Mal in die Augen zu schauen und nachzufragen. Vielleicht gibt sie mir ja eine überraschende Antwort. Solche Beispiele gibt es in unserem Alltag viele. Und ich stehe in der Gefahr, dass ich dabei die wirkliche Botschaft weder höre, noch wahrnehme, geschweige denn verstehe. Ich sage zu mir selber, dass ich da achtsamer sein sollte.

– aus dem Alltag einer Begleitperson
im Wohnhaus Zwischenbächen

Berichte Tagesstätten Wohnen

Horizontenerweiterung

Im CZ Kreativatelier ist es mir ein Anliegen, das Denken wenn möglich zu erweitern. Jedes von uns hat eine bestimmte Art zu denken, in Gedankenmustern und Denkgewohnheiten. Diese können Sicherheit geben und Anker in Lebensstürmen sein. Sie können uns aber auch einengen und am Weiterkommen hindern.

Neues ausprobieren

Das Kreativsein eignet sich ideal, um etwas Neues auszuprobieren. Sei es, sich einmal an eine Nähmaschine zu wagen, häkeln zu lernen oder eben zu versuchen, auf «andere Gedanken» zu kommen. Wie könnte z.B. eine Karte gestaltet werden, die man nicht schon 100-fach gesehen hat? Ich glaube, dieser Versuch, weiter und anders zu denken als gewohnt, kann uns auch im Leben weiterbringen. Könnte ich auch anders über eine Situation, meine Person oder eine Beziehung denken?

Überraschen mit neuen Materialien

Vor diesem Hintergrund habe ich einen langjährigen CZ-Mitarbeitenden, der seit seiner Pensionierung im Atelier mitwirkt und der schon diverse Karten gestaltet hat, herausgefordert, Weihnachtskarten mit andern Materialien als dem Gewohnten zu gestalten. Drei schöne Weihnachtskarten sind daraufhin entstanden. Sie sind noch immer bei uns zu erwerben.

Wie ist es Axel damit ergangen?

Er habe die Ideen im Kopf gehabt und sei dann für den Stoff in den Bernina-Laden gegangen. Bei den Strohsternen habe er viel üben und ausprobieren müssen, bis es «verhebet» hat. Für die Ideen habe er nicht viel Zeit gebraucht, dafür ziemlich lange, bis alles bis ins Detail gestimmt hat. Axel kann nicht bestätigen, dass diese Arbeit ihm für andere Bereiche seines Lebens etwas gebracht hat. Aber es war eine befriedigende, aufbauende Erfahrung.

– Karin Schreiber
Leiterin CZ Kreativatelier



Karin und Axel beim Kreieren neuer Karten.

Ericas Brückenschlag ins Atelier

Seit 2021 gehe ich ins CZ Kreativatelier zu Karin Schreiber und Vanitha Kumar. Ich stricke allerlei Sachen wie zum Beispiel Pulswärmer, Socken sowie andere schöne Dinge. Mir gefällt es sehr im Atelier, wo ich an vier Halbtagen pro Woche arbeite.

Vorlieben und neue Erfahrungen

Das Malen und kreative Projekte gefallen mir besonders. Am Montagnachmittag bin ich in der Resilienzgruppe, was sehr interessant ist. Vor Kurzem lernte ich durch Reni Fischer, die Wohngruppenleiterin, wieder richtig zu atmen. Was ich neu lernte ist, mit anderen Teilnehmenden richtig umzugehen, Geduld zu üben und die Liebe Gottes weiterzugeben. Ich hatte im 2022 das 15-jährige Jubiläum. Das feierten wir vom Atelier im «Bistro ufem Chilehügel». Wir alle, die ein Jubiläum hatten, bekamen ein feines Dessert und eine Rose. Es war sehr schön.

– Erica L.
Mitarbeiterin TS



Unsere Teilhabe-Delegierten Erica L. (Tagesstätten), Nadja T. (Wohnbereich) und Marisa T. (Arbeitsbereich)

Bereichsleiterbericht Integration

Selbstbestimmungsgesetz ganz praktisch

Das **Selbstbestimmungsgesetz** tritt im Kanton Zürich am 1. Januar 2024 in Kraft. Die Erwartungen sind gross. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen ein selbstbestimmtes Leben führen. Das betrifft auch Fragen der Arbeitsmöglichkeiten. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Gesetz pragmatisch umgesetzt wird.

Die Sache mit der Praxis

Ich blicke dieser Einführung grundsätzlich optimistisch entgegen. Aber ich hätte nicht gedacht, dass ich selbst über das Thema Selbstbestimmung, was seine konkrete Realisierung im Hier und Jetzt angeht, in meiner Praxis stolpern könnte. Aber der Reihe nach: Wir haben einen neuen Arbeitgeber gefunden, der offen ist für externe Integrationsarbeitsplätze. Ein Kandidat, nennen wir ihn Thomas, schnuppert dort.

Widerstände akzeptieren?

Schon beim Auswertungsgespräch ist klar, dass Thomas diese Stelle bekommen kann. Ich freue mich innerlich sehr darüber, falle dann aber schnell aus allen Wolken, als er plötzlich eine Bedenkzeit wünscht. Zwei Tage später kommt der Schock für mich: Er wolle diese Stelle nicht antreten, da sie nicht vollends seinen Erwartungen entsprechen würde. Um ehrlich zu sein: Es fiel mir schwer, das zu akzeptieren. Am liebsten hätte ich ihm ins Gewissen geredet.

Dass das doch eine so tolle, vielleicht sogar einmalige Chance für ihn sei – ein angepasster Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt ...

Nicht Sonderrechte, sondern gleiche Rechte

Es war eine wichtige Lektion für mich. Ich weiss nicht, welche Stelle für Thomas die richtige ist. Das muss und soll er selbst wissen – und auch entscheiden. Meine Rolle als Job-Coach hat sich auf die Begleitung im Prozess der Stellenfindung zu konzentrieren: an jenen Stellen Unterstützung geben, wo Thomas sie braucht – und beanspruchen möchte. Einen wesentlichen Punkt bei dieser ganzen Thematik, den auch die **UN Behindertenrechtskonvention** veranschaulicht, umfasst die simple Tatsache, dass es gar nicht um irgendwelche Sonderrechte geht, sondern um die gleichen Rechte. Also Rechte, die wir alle – selbstverständlich – geniessen.

Kleines Gedankenexperiment

Stellen Sie sich vor, Sie wären in der Situation von Thomas und jemand würde Sie am liebsten in eine offene Stelle «hineinbefördern». Wäre das wirklich hilfreich für Sie? Wollten Sie das überhaupt? Oder wären Sie nicht einfach dankbar um einen Menschen, der Ihnen bei der Stellensuche ganz praktisch in den Momenten hilft, wo Sie Hilfe brauchen – und diese auch explizit wünschen?

– Alexander Preiss

Bereichsleiter Integration und Sozialdienst

Breit aufgestellt: Der Dienstälteste



Lorenzo Z. ist unser langjährigster Mitarbeiter am angepassten Arbeitsplatz. In seinem Fall darf wirklich von «angepasst» gesprochen werden: Er trat im Mai 1996 in die damalige «Kontaktschell» ein. Dort half er Ueli Lüthi bei Elektroinstallationen. Dann wechselte er in die «Wärchschtell», welche Umbauten, Hauswartungen und Gartenarbeiten für Kunden erledigte.

Gesegnetes Talent

Lorenzo Z. bewährte sich als Maler, Gipser und Gärtner. Ab 2002 entdeckte er sein Talent als Konditor in unserer damaligen Konditorei und wechselte dann aus gesundheitlichen Gründen 2007 in die neueröffnete Versandabteilung. Dieser ist er bis heute treu geblieben und arbeitet noch zwei Tage pro Woche im heutigen CZ Werkraum.

Lorenzo, was hat dich 27 Jahre lang in den Sozialbetrieben Christuszentrum gehalten?

L: Ich habe einfach immer den Plausch an der Arbeit gehabt. Ich durfte meiner Gesundheit entsprechend jeweils an einen geeigneten Platz wechseln. Es hat für mich Sinn gemacht. Der Arbeitsplatz war immer nahe, und ich konnte mit dem Velo zur Arbeit kommen.

Erinnerst du dich gerne an die Anfangszeiten im Christuszentrum?

L: Ja, es gab viele lustige Momente! Zum Beispiel als ich angeseilt auf einem Dach neue

Bretter montieren musste. Oder beim Tapetenabkratzen in alten Wohnungen, die wir renovierten. Ganz fein fand ich das Giessen von Schokoladeformen in der Konditorei. Bevor es die grosse Küche im Westtor gab, haben wir über Mittag jeweils im Betreuten Wohnen Loogarten gekocht.

Danke Lorenzo für Deinen treuen Einsatz in unseren Sozialbetrieben, auch für Dein spontanes Engagement, wenn andere Mitarbeitende deine Hilfe gebraucht haben.

– Reto Zimmerli spricht mit Lorenzo Z.



Melanie Meier, Verena Fuchser und Matthias Roth im Bistro ufem Chilehügel

Bereichsleiterbericht

Steter Wandel

Die beiden Umbauprojekte für die neuen Standorte Zollfreilager an der Rautistrasse und Aligro in Schlieren und den damit zusammenhängenden Umzügen von vier Fachbetrieben hatten es in sich. Etliches an Mehraufwand. Die Projektleitung, unter Federführung von Ueli Lüthi, hat die Planung und Realisierung der Umbauprojekte weitsichtig, beharrlich und mit grossem Engagement umgesetzt. Die neuen Räumlichkeiten konnten gemäss Zeitplan bezogen werden. Die Ausführung von Kundenarbeiten und Produktionsaufträgen parallel dazu waren jederzeit sichergestellt.

Intensive Gespräche

Mit dem Kirchenkreis neun und den zuständigen Verantwortungsträgern waren wir über das ganze Betriebsjahr in intensiven Gesprächen zur Zukunft des Betriebes «**Bistro ufem Chilehügel**» ab dem Jahr 2023.

Gemeinsam wurde beschlossen, dass der Betrieb per 1. April 2023 neu durch den Kirchenkreis neun als Gastgeber mit freiwilligen Mitarbeitenden aus dem Kirchengemeinde geführt wird. Unser CZ Gastro ist weiterhin für die Zubereitung der Mittagsmenüs mit Mitarbeitenden an angepassten Arbeitsplätzen zusammen vor Ort zuständig.

Zufriedene Lösung für die Mitarbeitenden

Aufgrund dieser Neuausrichtung wurden für die bestehenden Mitarbeitenden GAP durch den Sozialdienst neue Arbeitsplätze gesucht. Für alle Personen konnten neue Arbeitsplätze gefunden werden. Erfreulich dabei ist, dass die meisten weiterhin in den Sozialbetrieben des Christuszentrums tätig sind.

Produktive Hilfsbereitschaft

In der Produktionsküche von CZ Gastro wurden im Frühjahr ca. 20'000 Sandwiches für die Heilsarmee hergestellt. Damit wurden ankommende Flüchtlinge auf dem Hauptbahnhof Zürich versorgt. Sehr motivierend ist, dass wir seit Anfang November im Hause Aligro mit unserem CZ Gastro Team eine Kantine für unsere Mitarbeitenden sowie die Belegschaft im Aligro betreiben dürfen.

Nachhaltige Angebotspalette

Der CZ Gartenbau pflegte und gestaltete über das ganze Jahr viele verschiedene Gartenanlagen in und um Zürich. Der CZ-Werkraum konnte am neuen Standort die verschiedenen Produktionsstellen auf gleicher Ebene nebeneinander einrichten. Dies ermöglicht stark optimierte Abläufe und Zugänglichkeiten bei den vielseitigen Kundenarbeiten wie die Fertigung von Windeltorten, Komponenten für einen Pocket-Bögg (Sechseläuten), Kleidersortierung für die Sozialwerke Sieber, Schachteln für Swatch-Uhren u.v.m. Das Team vom CZ Office investiert weiter in die Arbeitsakquise, um nebst den internen administrativen Aufgaben vermehrt externe Aufträge bearbeiten zu können.

Motivierende Räumlichkeiten

Der CZ Allroundservice freut sich über die neuen geräumigen und hellen Räumlichkeiten. Ausreichend Platz für Materialeinlagerung, eine Rüst-Zone für das Vorbereiten des Materials für die Auftragsausführungen, schöner Pausenraum und moderne Büro-Arbeitsplätze.

– Matthias Roth
Bereichsleiter CZ Arbeiten

Personalliste des Jahres 2022

CZ-Weggemeinschaft

LEITUNG

- Roberto Battistini, Geschäftsführer
- Ueli Lüthi, Projektleiter Bauten
- Reto Zimmerli, Geschäftsführer Stv., Leiter Dienste
- Matthias Roth, Bereichsleiter Arbeiten
- Rolf Dietiker, Co-Bereichsleiter Wohnen (bis 31.1.23)
- Regula Lüthi, Co-Bereichsleiterin Wohnen
- Alexander Preiss, Bereichsleiter Berufl. Integration + SD

ADMINISTRATION UND DIENSTE

- Reto Zimmerli, Leiter Dienste, Job Coach CAS
- Alexander Preiss, Agogische Leitung, Sozialpädagoge HF
- Oswald Odermatt, Stabsmitarbeiter (bis 30.9.22)
- Daniel Rüdiger, IT-Verantwortlicher + Stabsmitarbeiter
- Stefan Bachofen, Leiter Finanzen, Betriebsökonom FH
- Alexa Engeloch, Sachb. Personal, Finanzverwalterin

SOZIALDIENST

- Judith Kerr, Sachbearbeiterin Wohnen und Tagesstätten
- Flavio Rohrer, Fachmitarbeiter, Sozialpädagoge HF
- Alenka Meder, Fachmitarbeiterin, BA in Sozialarbeit

BERUFLICHE INTEGRATION

- Alex Preiss, Bereichsleiter, Job Coach CAS
- Silvia Horvath, Job Coach (bis 30.09.22), Sozialarb. FH
- Zippora Nater, Job Coach (ab 1.8.22), BA Psychologie
- Deborah Longenecker, Fachmitarbeiterin (ab 1.9.22), Sozialtherapeutin SCS
- Rolf Geiser, Fachlehrperson PrA-Lehrlinge
- Andrea Neukom, Fachlehrperson PrA-Lehrlinge
- Barbara Wysshaar, Sportlehrperson PrA-Lehrlinge

WOHNEN UND TAGESSTÄTTEN

- Regula Lüthi, Co-Bereichsleiterin, System. Beraterin
- Rolf Dietiker, Co-Bereichsleiter (bis 31.1.23)

WOHNHAUS ZWISCHENBÄCHEN

- Renate Fischer, WGL, Beraterin im psychosoz. Bereich
- Claudia Farner, WGL (bis 31.10.22), Soz.päd. HF
- Roger Hagenbuch, WGL (ab 1.11.22), FaBe EFZ
- Mirjam Cantaro, Fachverantwortung Gesundheit (bis 31.08.2022), Pflegefachfrau
- Daniel von Fellenberg, Sozialbegleiter
- Magy Lehmann, Sozialpädagogin HF
- Matthias Krauer, Sozialpädagoge HF
- Leandra Zimmerli, Sozialpädagogin HF i.A.
- Patrick Hauser, Sozialpädagoge HF i.A. (bis 30.6.22)
- Sandra Treyer, Sozialpädagogin HF i.A.
- Martina Faust, Sozialpädagogin HF i.A. (bis 31.7.22)
- Mathias Flaig, Maler, Sozialpädagoge HF i.A.
- Deborah Steinemann, Sozialarbeiterin FH
- Claudia Elsener, Betreuerin
- Larissa Santoro, Sozialpädagogin HF i.A.
- Zaklina Bergervoet, Pflegefachfrau (ab 1.7.22)

BETREUTES WOHNEN LOOGARTEN

- René Pichler, WGL, Agogis-zertifiziert Psych. B.
- Thomas Härtner, WGL, Sozialpädagoge HF
- Kathrin Senn, Aktivierungstherapeutin
- Aaron Schwyter, Sozialarbeiter FH i.A. (bis 31.3.22)
- Corinne Gartmann, Pflegefachfrau DNI
- Berivan Ilis, Sozialpädagogin HF i.A. (ab 1.2.22)

KOLLEKTIVES WOHNEN (KoWo) STAMPFENBRUNNEN, EIGENHEIM UND DACHSLERN

- Regula Lüthi, Co-Bereichsleiterin, Systemische Beraterin
- Elisabeth Baumgartner, WGL, Pflegefachfrau
- Rebecca Wismer-Feusi, Floristin, Arbeitsagogin
- Gabriela Fischer, Sozialbegleiterin (bis 31.3.22)

MITARBEITENDE MIT KLEINEN PENSEN + PRAKTIKA IN DEN WOHNBEREICHEN

- Anna Bircher, Hanni Müller-Mosimann, Rafael Dietiker, Iva Zollinger (bis 31.12.22), Rolf Geiser, Karin Wirz, Esther Müller, Prisca Schürpf (bis 30.9.22), Lisa Schimmer, Tanja Bachmann, Olivier Wyss, Niky Meister, Ingrid Schärer (ab 17.2.22), Saskia Ungricht, Kathrin Weibel, Ruth Armbruster, Hodayun Sobhani (ab 1.11.22)

WGL = Wohngruppenleitung
FBL = Fachbetriebsleitung
FBM = Fachbetriebsmitarbeitende

TAGESSTÄTTEN / ATELIER / HAUSWIRTSCHAFT

- Karin Schreiber, Leiterin CZ-Kreativatelier, Sozialpädagogin HF
- Thomas Aeschlimann, Leiter Gastro, Sozialpädagoge FH
- Monika Schmid-Hauser, Leiterin Hauswirtschaft, Hauswirtschaftsfachfrau
- Vanitha Kumar, Schneiderin
- Andrea Kiefer-Meier, Pflegefachfrau HF
- Claudia Gerber-Riccio, Sozialpädagogin HF i.A.
- Urs Niederhauser, Arbeitsagoge i.A.

CZ-GARTENBAU

- Osakioduwa Osa, FBL, Landschaftsgärtner, Sozialbegleiter
- Philippe Vuichard, FBM, Landschaftsgärtner, Arbeitsagoge (bis 31.12.22)
- Gian Bundi, FBM, Landschaftsgärtner, Arbeitsagoge i.A.

CZ-WERKRAUM

- Urs Künzle, FBL, Schreiner, Soz.diakon TDS, Arbeitsagoge i.A.
- Manuela Bader, Sozialarbeiterin FH i.A. (bis 31.12.22)
- Thomas Schläpfer, FBM, Technopolygraf
- Samara Göhner, Sozialpädagogin HF i.A. (ab 8.8.22)
- Pryangka Vanniyasingam, Fachfrau Betreuung (ab 1.12.22)

CZ-ALLROUNDSERVICE

- Thomas Schulthess, FBL, Schreiner, Arbeitsagoge
- Tiziana Feusi, FBL, Pflegefachfrau
- Raphael Huber, FBM, Maler, Arbeitsagoge
- Daniel Kron, FBM, Elektromonteur (ab 22.8.22)

CZ-OFFICE

- Alexa Engeloch, FBL, Sachb. Personal, Finanzverwalterin
- Elias Gerber, FBM, Kaufmann EFZ, Arbeitsagoge i.A.
- Yvonne Grünig, FBM, Kauffrau EFZ

CZ-GASTRO

- Karel Smolders, FBL, Koch, Gastronomiekoch BP
- Balthasar Schneider, FBM, Koch, Arbeitsagoge i.A.
- Rolf Winzenried, FBM, Koch
- Markus Vollweiter, Praktikant, Koch (ab 1.11.22)

BISTRO UFEM CHILEHÜGEL

- Markus Fuchser, FBL (bis 30.9.22)
- Verena Fuchser, FBM
- Melanie Meyer, FBM, Arbeitsagogin

PRAKTIKANTEN, ZIVILDienstLEISTENDE UND FREIE MA ARBEITSBEREICH

- Guido Wirth (bis 30.9.22), Christiane Müller (bis 31.5.22), Debora Torre (bis 15.7.22), Raffael Rubio (Zivi)

FREIWILLIGE MITARBEITENDE

- Daniel Huber, Irene Bissegger, Ruedi Hasler, Peter Dell'Acqua

DIENSTJUBILÄEN 2022

- 35 Jahre: Ueli Lüthi
- 25 Jahre: Regula Lüthi, Reto Zimmerli, Judith Kerr
- 20 Jahre: Hanni Müller
- 15 Jahre: Karin Schreiber, Guido Wirth, Urs Schmid, Sonja Zemp, Erica Lörtscher
- 10 Jahre: Claudia Farner, Jani Kammermann, Petru Ionescu, Urs Ernst, Elena Solcanu
- 5 Jahre: Matthias Roth, Sinan Cakmak, Mario Della Benetta, Robert Jetter jun., Priya Joshi, Elvis Mehmeti, Sonia Pereira Da Silva, Denise Erko

ABSCHLÜSSE VON AUSBILDUNGEN

- Sozialpädagog/innen HF + Sozialarbeiter/innen FH: Aaron Schwyter, Manuela Bader, Martina Faust, Issa Santoro
- Arbeitsagogin BP: Melanie Meyer
- CAS in Coaching in der Arbeitsintegration: Alenka Meder

CZ in Zahlen

Einige Kennzahlen des Jahres 2022

24'774

Swatch-Uhrenschafteln gefaltet

3'600

Menüs für Gäste im Bistro ufem Chilehügel

4

neue Fahrzeuge



14'342

Arbeits- und Beschäftigungstage unserer Mitarbeitenden GAP/TS

11

extern begleitete Integrationsarbeitsplätze und 4 Coachings im 1. Arbeitsmarkt

300

Besuchende am Jubiläumsfest

3

Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert

30'500

Menüs von CZ Gastro an 6 verschiedene interne und externe Empfänger geliefert

29

externe und 10 interne Abonnemente für Hauswartung und Reinigung

7

Bewohnende sind in eine selbstständigere Wohnform übergetreten

10

Lehrverhältnisse in unseren Fachbereichen laufend, daraus 2 erfolgreiche Lehrabschlüsse

Die finanzielle Unterstützung 2022

Herzlichen Dank!

Im Berichtsjahr haben uns folgende reformierte Kirchgemeinden durch Kollekten und Beiträge im Gesamtbetrag von CHF 20'460 unterstützt: Lenzburg-Hendschiken-Othmarsingen; Uitikon; Kilchberg; Schlieren; Surbtal; Uetikon; Weiningen; Klotten; Zollikon; Rümliang; Henggart; Dürnten; Thalwil; Bubikon; Zürich.

Besonders erwähnen möchten wir die Reformierte Kirche Zürich, die uns im Berichtsjahr mit einem Totalbetrag von CHF 100'000 unterstützt hat sowie den Verband röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich mit einem Unterstützungsbeitrag von CHF 50'000.

Folgende Stiftungen, Vereine und Firmen haben uns mit ihren grosszügigen Unterstützungsbeiträgen, frei oder zweckbestimmt, in der Höhe von total CHF 220'800, unterstützt:

- Hans Konrad Rahn Stiftung
- David Rosenfeld'sche Stiftung
- Dr. Adolf Streuli-Stiftung
- MBF Foundation
- Stiftung St. Stephanus
- Mary's Mercy Foundation
- Baugarten Zürich
- Ernst Göhner Stiftung
- Verit Holding AG
- Einkaufszentrum Glatt

Ganz herzlichen Dank und ein «Vergelts Gott» sagen wir auch für alle freien und zweckgebundenen privaten Spenden im Gesamtbetrag von CHF 39'957.

All diese Beiträge sind für die Weiterentwicklung unserer Sozialbetriebe von grossem Wert und wichtig für die zahlreichen Projekte, die wir dadurch erst finanzieren konnten.

Die gesamte Christuszentrum-Familie bedankt sich von ganzem Herzen bei Ihnen allen.

PC-Spendenkonto
80-35231-0
IBAN CH58 0900 0000 8003 5231 0

Zuwendungen an den Verein Christuszentrum sind in der Steuererklärung voll abzugsfähig.



Finanzbericht

Erfreulicher Abschluss

Die in diesem Jahresbericht beschriebenen baulichen Veränderungen und Umzüge haben zu ausserordentlichen Mehrkosten beim Personal und bei den Sachaufwänden geführt. Die Belegung der Bewohnenden des Wohnbereiches, der Teilnehmenden der Tagesstätten und der Mitarbeitenden GAP des Arbeitsbereiches war erfreulich gut im vergangenen Jahr - dies sieht man bei den Betriebserträgen. Das ist nicht selbstverständlich und darüber können wir sehr dankbar sein. Auch die Erträge aus den Arbeitsbereichen konnten wir gegenüber dem Vorjahr steigern. Und dies trotz der Unterbrüche durch die Umzüge an die neuen Standorte. Alles in allem war es finanziell ein sehr erfolgreiches Jahr trotz aller Sonderkosten. Zum Budget: Im Jahr 2023 betrifft die grösste Änderung das Bistro. Dieses wird ab April operativ direkt durch die reformierte Kirche Zürich betrieben, und wir werden sie mit den Mahlzeiten beliefern. Dadurch werden Umsätze und Betriebskosten wegfallen. Mit den neuen Standorten des Arbeitsbereiches haben wir nun eine gute Basis für weiteres Wachstum, darum rechnen wir wieder mit einer Umsatzsteigerung. Erfreulicherweise hat uns das Kantonale Sozialamt 10 neue externe geschützte Arbeitsplätze zugesprochen, die in den kommenden zwei Jahren aufgebaut werden müssen und damit zu Mehrkosten führen werden. Die Belegung von Bewohnenden, Teilnehmenden der Tagesstätten und der Mitarbeitenden GAP haben wir erneut konservativ geplant, da wir nicht von einer optimalen Situation ausgehen wollen. Die übrigen Betriebsausgaben sind im Rahmen des Vorjahres geplant.

– **Stefan Bachofen**
Leiter Finanzen

Betriebsrechnung & Bilanz 2022

Betriebsrechnung nach Swiss GAAP FER 21

	Rechnung 2022	Budget 2023
Erhaltene Zuwendungen	613'827	207'500
Beiträge aus öffentlicher Hand	2'844'180	2'700'000
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	5'085'058	4'792'000
TOTAL BETRIEBSERTRAG	8'543'065	7'699'500
Personalaufwand	-4'203'665	-4'200'000
Betriebsaufwand	-1'953'046	-1'850'000
Abschreibungen	-580'688	-615'000
Total direkter Projektaufwand	-6'737'400	-6'665'000
Fundraising- und Werbeaufwand	-37'680	-34'000
Personalaufwand	-798'366	-800'000
Betriebsaufwand	-257'566	-295'000
Abschreibungen	-9'065	-12'500
Total Strukturaufwand	-1'064'996	-1'107'500
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-7'840'076	-7'806'500
Betriebsergebnis	702'990	-107'000
Total Finanzergebnis	-47'727	-50'000
Ausserordentliches Ergebnis	16'187	-15'000
ERGEBNIS (vor Fondskapital)	671'450	-172'000
Veränderung des Fondskapitals	-115'315	272'000
ERGEBNIS (nach Fondskapital)	556'134	100'000



Hier kann der ganze Rechnungsbericht runtergeladen werden.

Bilanz

	31.12.22	31.12.21
AKTIVEN		
Total Umlaufvermögen	2'305'242	2'811'941
Total Anlagevermögen	9'385'737	8'637'802
Total zweckg. Anlagevermögen	4'960'540	4'734'058
Total Aktiven	16'651'519	16'183'800
PASSIVEN		
Total kurzfristiges Fremdkapital	297'307	335'637
Total langfristige Verbindlichkeiten	5'691'400	5'856'800
Fondskapital	5'098'195	4'982'879
Total Organisationskapital	5'564'618	5'008'484
Total Passiven	16'651'519	16'183'800



Erfolgreiche Zusammenarbeit von CZ Gastro mit Aligro.



**Sozialbetriebe
Christuszentrum**

wohnen arbeiten begegnen

Zwischenbächen 26
8048 Zürich
info@christuszentrum.ch
044 438 88 10
www.christuszentrum.ch